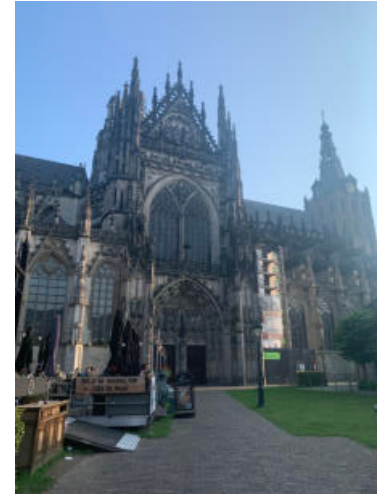




Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences



Welcome to Avans Hogeschool – University of applied sciences

ERFAHRUNGSBERICHT VON ANIA-LAURINE KANDER

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT, INTERNATIONAL MANAGEMENT, WISE 2021/22

Vorbereitungen

Bevor das große Abenteuer losgehen konnte, gab es einiges zu klären und zu erfragen.

Zu diesen Dingen gehörten unter anderem: die Krankenversicherung im Ausland, das Auslandsbafög und die Unterkunft.

- *Krankenversicherung (KV)*

Ich musste mir keine neue Krankenversicherung besorgen, da ein Auslandssemester ein vergleichsweise kurzer Aufenthalt ist. Solange man nicht in den Niederlanden arbeitet, ist man einfach weiterhin in Deutschland versichert. Trotzdem würde ich allen empfehlen bei der eigenen KV anzurufen und das kurz zu erfragen.

- *Auslandsbafög*

Das Auslandsbafög steht fast allen Studierenden zu, auch wenn man im Inland keinen Anspruch darauf hat. Was auch noch sehr wichtig ist: Das Auslandsbafög beantragt man **nicht** beim Studentenwerk Augsburg! Für die Niederlande ist die Bezirksregierung Köln zuständig. Genauere Infos findet man hier:

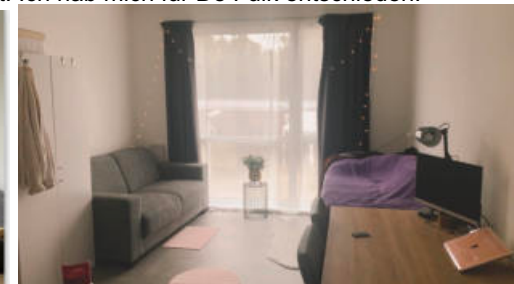
https://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/leistungen/abteilung04/49/auslandsfoerderung/index.html.

Leider sind alle Gerüchte um das Auslandsbafög wahr: es dauert wirklich sehr lange bis es genehmigt wird und man es dann auch tatsächlich auf dem Konto hat. In meinem Fall kam das Geld erst nach 4 Monaten im Ausland. Mein Tipp: Legt euch vor dem Auslandssemester Geld beiseite. Im besten Fall kann man mit dem eigenen Ersparten die ersten Mieten bezahlen. Das Geld vom Amt kommt zwar an, jedoch sollte man nicht in den ersten Monaten fest damit rechnen.

- *Unterkunft*

Sobald man weiß, dass man nach 's-Hertogenbosch (Den Bosch) will, sollte man sich um eine Unterkunft kümmern. Schaut bitte immer parallel auf die Infos, die die HSA uns gibt und gleichzeitig auch auf die von der Avans Seite (<https://www.avans.nl/international/studying/practical-information/accommodation/accommodation-s-hertogenbosch>). Schreibt unbedingt eine Email an die von der Avans genannte Person und meldet euch bei „Student Rooms Brabant“ an (<https://studentroomsbrabant.woonserviceregionaal.nl>). Der ganze Bewerbungsprozess dauert eine Weile und man kriegt auch keinen Statusbericht oder sowas, aber das ist normal. Wenn man das alles beachtet, sollte nichts mehr schief gehen.

Es ist auch nicht nötig sich bereits im Voraus auf Student Rooms Brabant auf eine Wohnung zu bewerben. Wenn man die Email an die Adresse von oben geschickt hat bekommt, man wenn es soweit ist, einen Prioritätsstatus als Exchange Student und kann sich dann gemütlich ein Zimmer aussuchen. Ich bin am **23.08.** eingezogen und bekam meinen Status am **06.07.** Zur Auswahl stehen das Wohnheim „De Fuik“ (623€ monatl.) oder „Onderwijsboulevard“ (432 € monatl.). In De Fuik hat man eine eigene 1-Zimmerwohnung, während man in Onderwijsboulevard in einer WG wohnt. Ich hab mich für De Fuik entschieden.



Links: Rohzustand, rechts: "eingerichtet"

Geheimtipp:

Da die Mieten in den Niederlanden sehr hoch sind gibt es die Möglichkeit Wohngeld (Housing benefit) zu beantragen.

Leider sagt einem das niemand. Das Ganze ist leichter als es klingt, alles was man braucht ist die eigene DigiD (digitaler Ausweis in den Niederlanden) und das Formular

(https://www.belastingdienst.nl/wps/wcm/connect/bldcontenten/belastingdienst/individuals/benefits/how_do_benefits_work/i_wa nt_to_apply_for_a_benefit/).

Das Wohngeld für De Fuik betrug insgesamt **200€ im Monat** für jeden vollen Monat den ich in den Niederlanden gelebt habe.

Es lohnt sich also absolut sich damit auseinander zu setzen. Benutzt am besten dafür den Chrome Browser, der übersetzt einem die (komplett niederländische) Seite.

- *Wlan*

De Fuik bietet seinen Bewohnern leider kein Wlan an oder die Möglichkeit gegen Aufpreis einen Zugang zu erhalten. Nach der Ankunft in den Niederlanden sollte man deshalb direkt einen „Ziggo“ Shop aufsuchen. Ziggo bietet monatlich kündbare Verträge an. Es dauert vielleicht insgesamt 2-3 Tage bis man wieder mobil ist, da der Router per Post gesendet wird.

Ein Tipp zum Geld sparen: Klopf bei euren NachbarInnen links oder rechts. Man kann sich das Wlan wunderbar zu zweit teilen, da das Signal auch durch die Wand geht. So spart ihr euch ein bisschen Geld und findet gleich neue Freunde.

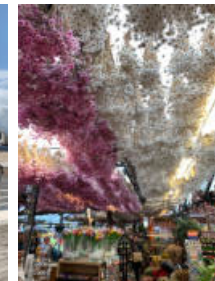
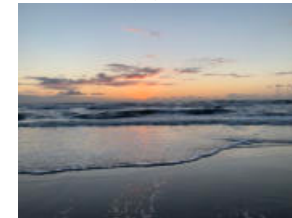
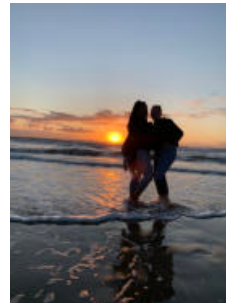
Anreise

Wie man anreist ist nur persönliche Präferenz. Die Zugverbindung von Augsburg nach 's-Hertogenbosch ist ganz angenehm und auch nicht allzu teuer. Man kann auch fliegen oder wie in meinem Fall mit dem Auto hinfahren. Da es mein erster Auslandsaufenthalt war sind meine Mutter und Schwester die erste Woche mit mir in den Niederlanden geblieben zum Akklimatisieren. Kann ich allen weiterempfehlen bei Aufregung. ☺

Wir haben die Zeit in dieser ersten Woche genutzt um das Land zu erkunden. Den Bosch liegt perfekt um mit dem Auto oder auch dem Zug die Niederlanden zu erkunden.

Meine Empfehlungen für den Anfang (neben Amsterdam) sind:

- Den Haag
- Rotterdam
- Utrecht
- Zandvoort
- Bloemendal



Die Avans

- *Erste Eindrücke*

Die Avans ist eine große Hochschule mit mehreren Campussen. In Den Bosch gab es zwei davon: „Stationsplein“ (direkt am Bahnhof) und „Onderwijsboulevard“. Die beiden sind nicht wirklich weit voneinander entfernt, da beide ziemlich zentral liegen.

Ich entschied mich für den Minor „International Entrepreneurship“, deshalb waren alle meine Kurse in Stationsplein.

In den ersten Wochen spendierte uns die Avans einiges: es gab Goodiebags, viele Veranstaltungen für Internationals wie ein BBQ oder eine Stadtrallye mit Häppchen und Freigetränken,... Die Avans hat wirklich weder Kosten noch Mühen für uns gescheut.



- *Die Uni und das Konzept*

Kommen wir zu dem akademischen Teil meines Semesters.

Das Gebäude der Avans ist sehr modern: In jedem Raum gibt es ein Blackboard, die meisten Räume haben Glasfronten und die Uni bietet unendlich viele Plätze für das freie Arbeiten.

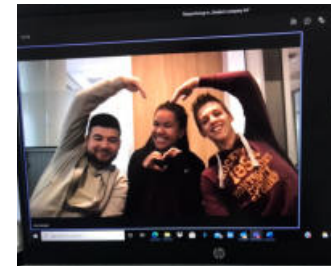
Das Konzept des „International Entrepreneurship“ Minors basiert auf dem TV-Format „Höhle der Löwen“ oder in anderen Ländern „Shark Tank“.

Was ich ein bisschen unterschätzt hatte war wie ernst es den Coaches war.

Man hat dort keine Profs, sondern Coaches, die man auch mit ihren Vornamen anspricht. Zu Beginn wird man einer Gruppe zugeteilt mit der man das gesamte Semester über in jedem Fach zusammenarbeiten muss, das ist dann die eigene Student Company. Man hat keinen Einfluss auf die Verteilung der Gruppen und die Gruppe zu wechseln ist eigentlich keine Option.

Mit der eigenen Student Company muss man innerhalb der ersten zwei Wochen ein Produkt oder einen Service entwickeln, um das sich das ganze restliche Semester drehen wird. Die Idee muss nachhaltig und profitabel sein und muss ein Problem lösen, das viele Menschen betrifft. Man wird das ganze Semester darauf vorbereitet in die Höhle der Löwen zu gehen (in den Niederlanden spricht man von den „Dragons“ und der „Dragon's Den“).

Ich war in einer Gruppe mit 4 Niederländern, die alle wirklich sehr nett waren.





Einer der vielen
Arbeitsplätze im Gebäude



Ausblick aus einem der
Gruppenräume

Neben den Student Companies gibt es noch die Klassen/Clans. Wir hatten 2 Klassen, eine A und eine B Klasse. In einer Klasse sind ca. 3-4 Student Companies, das heißt ca. 20-24 Leute pro Klasse. In diesen festen Klassen hatten wir alle Vorlesungen. Zu der Organisation muss man noch dazu sagen, dass ein Semester in den Niederlanden in zwei Quartale eingeteilt wird. Q1 geht bis ca. Oktober, danach gibt es eine Pause von 2 Wochen bevor es mit Q2 weitergeht.

- *Die Vorlesungen an der Avans*

Die Vorlesungen an der Avans haben einen Ted-Talk Charakter. Vor allem zu Beginn werden der Klasse Videos gezeigt, auf denen die einzelnen Vorlesungen basieren. Diese Videos sind tatsächliche Ted-Talks.

Man kann sich das alles folgendermaßen vorstellen: Man sitzt mit seiner Student Company in der Klasse, der/die Coach/in gibt den Input oder hält eine Vorlesung und danach muss jede Student Company die Theorie praktisch anwenden auf das eigene Produkt/ den eigenen Service.

Das Ziel des Lehrplans ist, dass jede Student Company bis zum Ende des Semesters ein Startup erfindet, welches in Realität sofort umgesetzt werden könnte.

Q1 war sehr fordernd und anstrengend; es gab viele Abgaben und allein das Produkt zu erfinden in einer Gruppe mit 4 oder 5 fremden Menschen war eine Herausforderung. Wir hatten zwar nur 3 Tage in der Woche Uni, jedoch gab es außerhalb viel zutun und man musste sich oft mit seiner Gruppe treffen um alles vorzubereiten.

- *Kritik an/ ehrliche Meinung zum Konzept*

Das Studieren in den Niederlanden unterscheidet sich massiv von einem Studium an der HSA.

Der Fokus liegt nicht auf dem Erwerb von Wissen, sondern eher auf dem Sammeln von Erfahrungen. Deshalb haben Noten nicht so eine große Bedeutung an der Avans. In anderen Worten: man interessiert sich eher weniger für die Noten oder für den Schnitt, man unterscheidet fast nur zwischen bestanden und nicht bestanden. Es gibt in den Niederlanden zwar eine Notenskala von 1-10 Punkten, wobei man mit 5,5 Punkten gerade so besteht, doch in der Realität haben fast alle immer die gleiche Note (so um die 7 Punkte, was einer 2,3 entspricht) und sehr gute Noten werden selten vergeben.

In Q1 ist der Druck wie ich bereits erwähnte recht groß, da von jeder Student Company in so kurzer Zeit ein revolutionäres Produkt erwartet wird, das allen Voraussetzungen entspricht und den Anforderungen von jedem Fach gerecht wird.

Hier ist es vom Vorteil wenn man schon im Voraus eine gute Business Idee hat. Diese muss man dann „nur noch“ der eigenen Student Company verkaufen. Das könnte leichter sein als sich eine ganz neue Idee unter Zeitdruck auszudenken, die allen in der Gruppe gefällt. Außerdem kann das ganze Semester wirklich ein guter Startpunkt sein, um die eigene Idee in der Realität umzusetzen. Die Coaches haben echte Connections und sind mehr als willig die Companies zu starten.

Des Weiteren sollte erwähnt werden, dass die Organisation an der Avans noch zu wünschen übrig lässt. Die Coaches sprechen sich beispielsweise nur einmal vor Semesterstart ab und wissen dementsprechend öfter nicht, was in den anderen Fächern passiert. Das war teilweise schon nervenaufreibend, aber es ist zu überleben.

Weitere Tipps und Hinweise

- *DigiD beantragen*

Kurz nach der Ankunft in den Niederlanden muss man sich bei der Stadt anmelden und erhält dort seine BSN (Bürger Service Nummer). Mit dieser BSN besorgt man sich am besten seine DigiD, was nichts anderes ist als ein digitaler Ausweis. Diesen benötigt man für die Beantragung des Wohngelds.

- *Bahncard*

Wenn man kein eigenes Auto besitzt und hin und wieder mal nachhause fahren möchte ist der Zug eine kostengünstige Alternative. Ich empfehle sich die *My BahnCard* zuzulegen. Solange man jünger als 26 ist kann man sich diese sehr günstig holen und zahlt bei der DB 25% oder 50% weniger.

<https://www.bahn.de/angebot/bahncard/bahncard-vergleichen/mybahncard>

- *Kreditkarte*

Um die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen zu können benötigt man entweder eine Kreditkarte oder ein niederländisches Bankkonto. Man kann sich ein solches schon zulegen, jedoch finde ich, dass eine Kreditkarte die stressfreiere Alternative ist.

Fazit

Das Auslandssemester war für mich eine große Herausforderung, deshalb bin ich umso stolzer, dass ich es durchgezogen habe.

Den Bosch ist eine wunderschöne, sympathische Stadt und ich denke mit den Niederlanden als Zielland habe ich alles richtig gemacht. Mit den Menschen im Land habe ich nie auch nur eine schlechte Erfahrung gemacht.

Die Uni war jedoch nicht wirklich mein Fall. Der praktische Ansatz hat auf jeden Fall seine Berechtigung, jedoch hätte ich mir mehr theoretisches Wissen gewünscht. Nach einem ganzen Semester in den Niederlanden, muss ich gestehen, fühle ich mich nicht so als hätte ich viel Neues dazugelernt, das mich in meinem Studium weiterbringt.

Persönlich habe ich mich während meiner Zeit im Ausland jedoch stark weiterentwickelt und vieles gelernt.

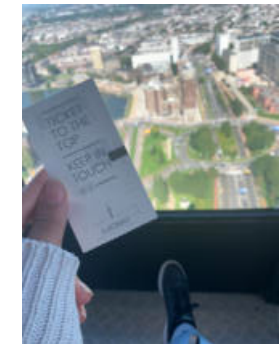
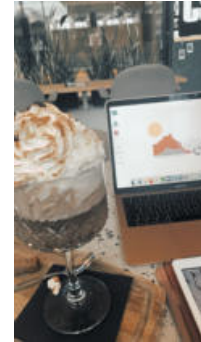
Wenn man nicht auf Gruppenarbeit steht würde ich diesen Minor nicht weiterempfehlen, aber wenn man sich sowas wünscht, kann das bestimmt eine tolle Erfahrung werden.

Als letztes möchte ich noch anmerken, dass die Vorlesung "Cross Cultural Management" aus dem 4. Semester eine riesen Bereicherung vor diesem Abenteuer war und dass die HSA sie nicht hätte besser legen können!

Bei Fragen zu meinem Erfahrungsbericht, meiner Zeit an der Avans oder in den Niederlanden stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung!

Email: ania-laurine.kander@hs-augsburg.de

Instagram: [ania_kndr](https://www.instagram.com/ania_kndr)



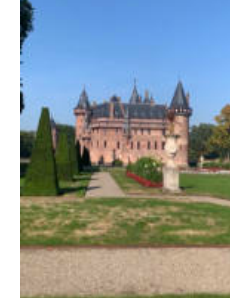
Weitere Impressionen



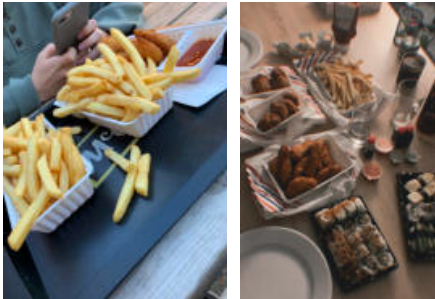
Die „Jan de Groot“ – Bäckerei ist ein absolutes Must-Do. Leute aus den ganzen Niederlanden holen sich Bossche Bollen von hier und die Avans (Stationsplein) ist ungefähr direkt daneben.



Die Veranstaltungen der Avans für uns Internationals waren wirklich cool, also wenn dir danach ist kann ich sie nur empfehlen.
P.S.: es gibt eigentlich immer free drinks und free food



Das „Kasteel de Haar“ in Utrecht ist einfach nur ein Märchenschloss und mit einem Mietfahrad das perfekte Ziel für einen gelungenen Daytrip.



KFC – Fans aufgepasst: „Cafeteria Perronn“ am Bahnhof Den Bosch hat so gutes Chicken und Fries... Empfehlung geht raus!



Das „GLOW“ Festival in Eindhoven findet jährlich statt und lässt die Stadt in den schönsten Lichtern erstrahlen. Haltet die Augen offen danach!



Mein Lieblingsplätzchen zum Lernen und Chillen? Die Kette „Coffeelab“. Definitiv einen Besuch wert!